

HYDROMORPHOLOGISCHER STECKBRIEF

Elbe-Wasserkörper 12: Strom-km 97,2 bis 172,0

1. Lage und Ausdehnung des Wasserkörpers am Elbelauf



Elbe-Wasserkörper: 12

Ausdehnung:

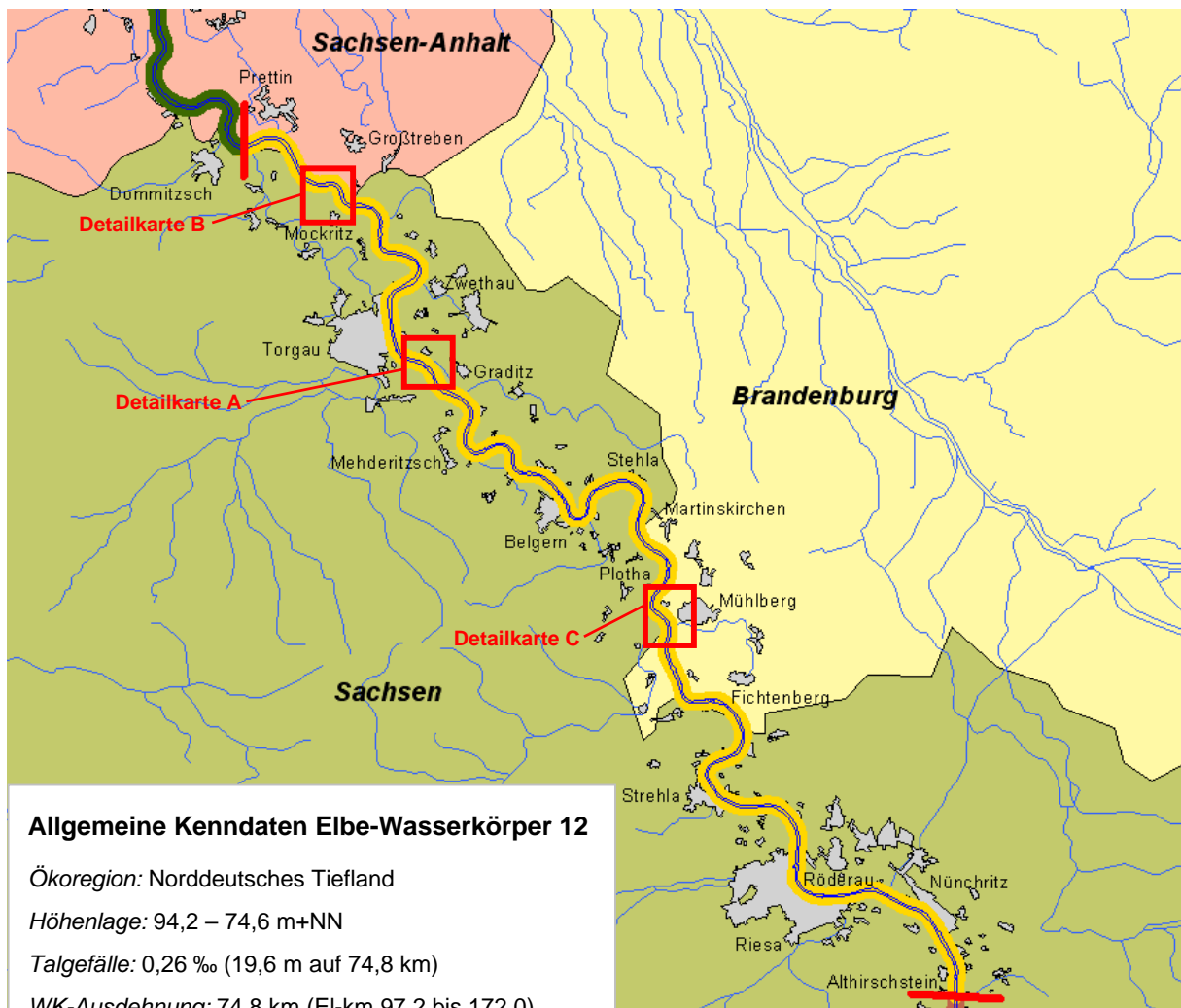
El-km 97,2 bis 172,0

Mündung Goltzschabach bis Mündung Weinske

Grund der Abgrenzung:

Obere Grenze (km 97,2): Wechsel LAWA-Typ 10 (Kiesgeprägte Ströme) => 20 (Sandgeprägte Ströme)

Untere Grenze (km 172,0): Bearbeitungsgebiet Elbe 1 endet an der Weinskemündung



Allgemeine Kenndaten Elbe-Wasserkörper 12

Ökoregion: Norddeutsches Tiefland

Höhenlage: 94,2 – 74,6 m+NN

Talgefälle: 0,26 ‰ (19,6 m auf 74,8 km)

WK-Ausdehnung: 74,8 km (El-km 97,2 bis 172,0)

Geologie: Quartäre Ablagerungen, lokal auch anstehender Fels (z.B. Rhyolithfels in Torgau)

Auftraggeber:

Bundesanstalt für Gewässerkunde
Referat U1, Koblenz



Auftragnehmer:

River consult Ing.-Büro Dr. Klaus Kern, Karlsruhe

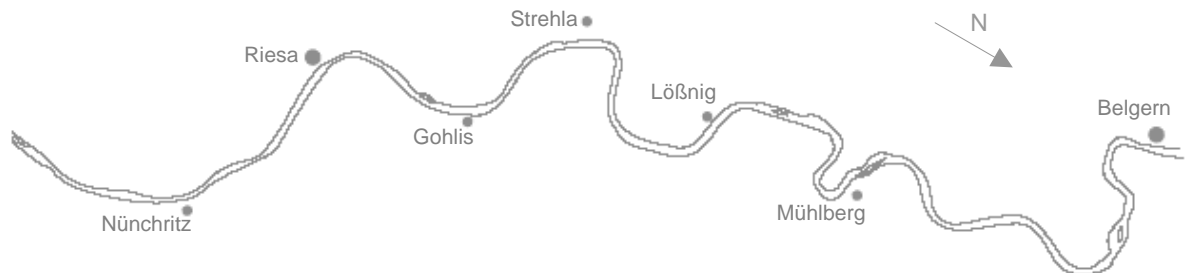
HYDROMORPHOLOGISCHER STECKBRIEF

Elbe-Wasserkörper 12: Strom-km 97,2 bis 172,0

2. Charakterisierung der Morphologie und des Wasserhaushaltes

Windungsgrad und Laufform: Nach Austritt aus dem Mittelgebirge zunächst gestreckter Lauf, der langsam nach Westen dreht (Übergangszone Mittelgebirge-Flachland). Unterhalb Riesa Übergang zum stark gewundenen bis mäandrierenden Lauf. Laufform überwiegend einstromig, nur lokal kleinere Inselverzweigungen vorhanden.

Ausschnitt Elbelauf km 97-142 (um 1765)



Breitenverhältnisse und Tiefenvarianz: Breitenwerte etwa zwischen 160 und 390 m, im Mittel über 200 m (Historische Kartengrundlage lückenhaft). In den stärker gewundenen Abschnitten ist die Breitenvarianz infolge ausgeprägter Gleituferbänke insgesamt erhöht. Höchste Breitenwerte werden insbesondere bei den lokalen Inselverzweigungen erreicht. Die Tiefenvarianz wie auch die Strömungsunterschiede sind in bank-/inselreichen Abschnitten in voller Bandbreite ausgeprägt.

Substrate: Bandbreite der Kornfraktionen von 0,2 – 200 mm, hohe Kiesanteile im Kornspektrum (v.a. Mittel- u. Grobkies: zusammen zwischen 40-60 %), bis in den Raum Torgau auch Steine (meist 5-10 %), Sandanteile schwanken zwischen 20 % und 30 %. Im Uferbereich und auf Bänken außerdem zahlreiche Totholzvorkommen.

Strukturen Ufer und Sohle: Ausgeprägte Gleituferbänke, in den gestreckten Abschnitten zum Teil auch Mittenbänke und Inseln. In Außenkurven ist deutliche Prallufererosion vorhanden (Gschiebequelle: i.d.R. Quartäre Lockersedimente, lokal auch Festgesteine). Lokal werden vorhandene Inseln und Bänke durch Verlandung der rückseitigen Rinne mit der Aue verbunden; es entstehen relativ kurzlebige Altwässer mit unterstromiger Anbindung an die Elbe.

Auenmorphologie: Auftreten von größeren Altwässern erst ab dem Raum Strehla, da hier der Übergang zum gewundenen Lauf stattfindet (s.a. Linienführung); oberhalb eher gestreckte Linienführung ohne bedeutende permanente Altwasserstrukturen (lediglich trockenfallende HW-Rinnen, temporäre Auentümpel). Die Lateralvernetzung in der Übergangszone Mittelgebirge-Flachland ist natürlicherweise gering bzw. beschränkt sich auf Nebengewässermündungen und Uferstrandstrukturen im Hauptstrom (z.B. Nebengerinnen hinter Bänken und Inseln).

Wasserhaushalt: Die Elbe gehört zu den Strömen des Regen-Schnee-Typs, deren Abflussverhalten vorwiegend durch Winter- und Frühjahrshochwässer geprägt ist. Für den hier bearbeiteten Wasserkörper ergeben sich am Pegel Torgau folgende gewässerkundlichen Hauptwerte:

Pegel	Gewässerkilometer	Einzugsgebietgröße [km ²]	
Torgau	154,6	55.211	
Zeitreihe	MHQ [m ³ /s]	MQ [m ³ /s]	MNQ [m ³ /s]
1964-1995	1290	351	130

HYDROMORPHOLOGISCHER STECKBRIEF

Elbe-Wasserkörper 12: Strom-km 97,2 bis 172,0

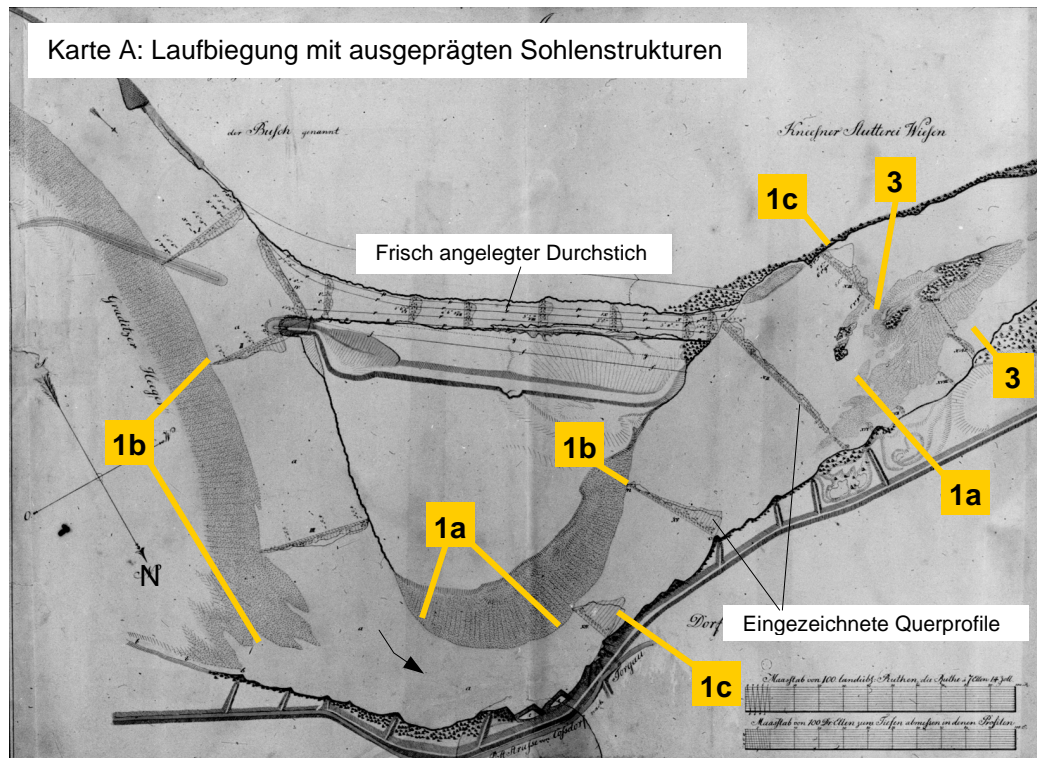
3. Charakterisierung der Aquatischen Habitatstruktur (Teil 1)

- Habitate, Morphologische Strukturen und Fisch-Habitatgilden**

Bedeutende fischrelevante Habitate	Morphologische Strukturen (Auswahl)
1 – Hauptstrom 1a – Strömungsreiche Zonen 1b – Strömungsberuhigte Zonen 1c – Tiefkolke	=> Bank-/Inselköpfe, Schnellen => Gleitufer, Rinnen hinter Bänken/Inseln => Außenkurven (Prallufer)
2 – Zuflussmündungen	=> Mündungsbänke und -arme
3 – Permanent angebundene Alt-/Nebenarme	=> Seitenarme, Risse
4 – Semipermanent angebundene Altarme	=> Abgetrennte Mäanderbögen etc.
5 – Temporäre Nebengewässer	=> HW-Rinnen, -Kolke, Auentümpel

Fisch-Habitatgilden	Zugeordnete Habitate (s.o.) (Darstellung in Karten A, B, C)
Rheophil A: Strömungsliebend; ganzer Lebenszyklus im Hauptstrom (sowie in Zuflüssen)	1, 2 (3 wenn durchströmt)
Rheophil B: Strömungsliebend; einzelne Phasen in strömungsberuhigten Nebengewässern	1, 2, 3 (4 falls angebunden)
Eurytop: Strömungsindifferent, anpassungsfähig	1, 2, 3, 4, 5
Limnophil: Gesamter Lebenszyklus in stehenden, vegetationsreichen Nebengewässern	3 und 4 (evtl. 5)
Diadrom: Wanderungen im Fluss, z.T. auch in Nebengewässer	1 und 2

- Exemplarische Darstellung der Habitatstruktur an unterschiedlichen Standorten**



HYDROMORPHOLOGISCHER STECKBRIEF

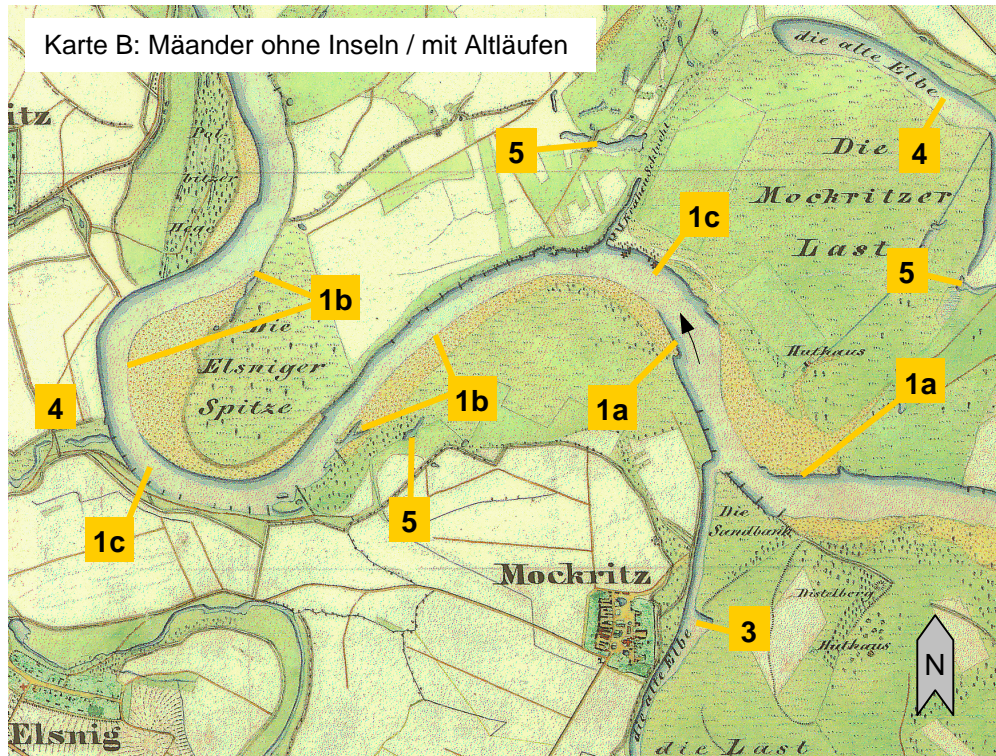
Elbe-Wasserkörper 12: Strom-km 97,2 bis 172,0

3. Charakterisierung der Aquatischen Habitatstruktur (Teil 2)

- **Exemplarische Darstellung der Habitatstruktur... (Fortsetzung)**

Legende siehe Teil 1 (vorige Seite)

Karte B: Mäander ohne Inseln / mit Altläufen



Karte C: Mäander mit Inseln

